

# Die Welt aus Sicht einer Frau

**Muri** Marquis Hill und sein Blacktet verwandelten am Sonntag im Pflegidach klassischen Jazz in neue und unverwechselbare Formen.

VON MERIEL BRÄNDLI

Wortlos leitet das Blacktet sein Konzert bei «Musig im Pflegidach» ein. Bereits nach den ersten Tönen ist klar: Worte sind nicht nötig, denn ihre Musik spricht für sie. Die fünfköpfige Band brachte am Sonntag Chicago nach Muri. In ihrem neuen Album geht einiges ab: Marquis Hill (Trompete), Braxton Cook (Alt-Saxofon), Jeremiah Hunt (Bass), Jonathan Pinson (Schlagzeug) und Joel Ross (Vibrafon) spielen einen groovigen Jazz mit einem modernen Twist. Im gemütlichen Ambiente des Dachsaaals der Pflegi präsentierten sie zum ersten Mal ihr brandneues Album «Modern flows volume 2». Und das hat es in sich. «Ziel ist es, die Schwingungen mit euch zu teilen», meint Hill in einer kurzen Atempause. Und das tun sie auch prompt: Mit «Prayers for the people» fokussieren sie sich auf positive Energien. Entspannte Musik wird blitzschnell von rasanten Tempi abgelöst. Am Anfang der Stücke ist jeweils der ursprüngliche Jazz zu spüren, bevor er sich in eine unverwechselbare, eigene Form verwandelt.

## Ihre Geschichte

Mit dem Stück «Her story» regen die Künstler zu tief sinnigen Gedanken an. «Alles, was uns beigebracht wird über Krieg und die Welt, stammt aus der Perspektive eines Mannes», erklärt Hill die Inspiration für diesen Song. «Ich habe mir überlegt, wie die Weltgeschichte aussehen würde, wenn sie aus der Perspektive einer Frau ge-



Das jüngste Bandmitglied, Joel Ross, am Vibrafon.

ZVG/MARVIN WOLF

schrieben wäre.» Melancholie, lang anhaltende Töne und ein berührendes Trompetensolo prägen diese Sichtweise. Aber es kommen auch kraftvolle und verspielte Elemente zum Zug. Gleichberechtigung herrscht im Zusammenspiel der Band. Auf jedes einzelne Mitglied wird grosser Wert gelegt. Die vielen Soli lassen jeden einmal im Rampenlicht stehen. Wenn Hill zwischendurch unterbricht, dann nur, um nochmals auf seine grossartigen Kollegen hinzuweisen.

## Ein junges Genie

Dass die Band in dieser Konstellation erst seit einem Jahr besteht,

merkt man nicht. Der heimliche Star des Abends ist jedoch der von Hill als «junges Genie» vorgestellte Joel Ross. Mit seinem schnellen Spiel und aussergewöhnlichen Stil zieht er alle Blicke auf sich. Der Vibrafonist entlockt seinem Instrument klare und kraftvolle Töne. Mit einer atemberaubenden Geschwindigkeit und Präzision reisst der mit Abstand Jüngste im Bunde das Publikum mit.

**Musik in der Deutschstunde** Schüler der Kanti Wohlen besuchen Veranstaltungen der Konzertreihe «Musig im Pflegidach», verfassen eine druckreife Konzertkritik und werden dafür benotet.